

deon SUVA Areal, Littau-Luzern

Vielfalt im Wohnen

Entlang der Luzernerstrasse entsteht zur Zeit eine Abfolge von verschiedenen Gebäudetypologien: ausgehend von der blockrandartigen Grossform im Zonenbereich C, der strukturierten Mäanderform im Bereich B, über die drei abgestuften Zeilen im Zonenbereich A, bis hin zu den drei Einzelhäuser mit zwei Hofzeilen beim westlichen Nachbar.

Die städtebauliche und inhaltliche Aufgabe der letzten Überbauung südlich des künftigen Stadtplatzes, ist jene der Vermittlung zwischen diesen unterschiedlichen und eigenständigen Bauformen, um ein zusammenhängendes und lebendiges Gesamtquartier zu erzeugen. Die konzeptionelle Haltung im Zonenbereich C liegt somit in der feinen Kalibrierung zwischen unterschiedlichen Massstäblichkeiten und Bauweisen, um dem geforderten sozialen Anspruch auch über die Grundstücksgrenze gerecht zu werden.

Die unterschiedliche Setzung der Grundkuben und Riegel ergibt drei Grundtypen von Wohnungen: Nord-Süd, Ost-West Typen und Eckwohnungen an den jeweiligen Enden der Riegel. Dieser Grundkatalog der Wohnungen wird ergänzt durch unterschiedliche Positionierungen der gedeckten Terrassen. Die Ausstattung aller Gebäuderiegel mit Schaltzimmern ermöglicht Anpassungen der Wohnungsgrössen und des Mieterspiegels.

Ausgehend von den drei Grundtypen sind weitere unterschiedliche Ausprägungen möglich. Die gleichen Wohnungstypen sind daher in den Plänen der Gebäuderiegel unterschiedlich dargestellt. Ausgehend vom Zielpublikum werden folgende Interpretationen angeboten.

Einzelperson als Mieter:

Die Wohnung ist eher als offener «Loft-Typ» gestaltet. Das zweite Zimmer kann mittels grosser Schiebetüre als Bürobereich, Erweiterung des Wohnbereichs und situativ als Gästezimmer genutzt werden.

Alleinerziehende Mieter:

Die Wohnung wird in klar definierte einzelne Räume unterteilt. Akustische Trennung muss möglich sein. Die Diele dient als multifunktionaler Raum.

Paar als Mieter, ohne Kinder:

Die Wohnung kann als offener Grundriss gestaltet werden. Bei zwei

Sanitärräumen kann ein Raum direkt vom „Elternzimmer« erschlossen sein.

Familien als Mieter, mit Kindern:

Die akustische Trennung ist wichtig, Schiebetüren kaum erwünscht. Der klassische Grundriss mit zwei Kinderzimmern wird ergänzt mit einem Dielenbereich im Eingang als multifunktionalen Raum. Hier können ergänzende Nutzungen platziert werden: ein Pult zum lernen, Computerarbeitsplatz, Medienbereich mit TV oder Spielbereich für Kleinkinder.